



PRESSEMITTEILUNG

Datum 25. Januar 2016

Seitenzahl 4

gesamt

Ort Freienbach / Bern

Historisch einmalige Rahmenbedingungen motivierten 2015 zum Autokauf Temporärer Nachfrageboom nach Neu- und Gebrauchtwagen

2015 war für das hiesige Autogewerbe in vielerlei Hinsicht ein ganz spezielles Jahr! Die überraschende Aufgabe des Euro-Franken-Mindestkurses sowie die Einführung von Negativzinsen durch die Schweizerische Nationalbank erwiesen sich für kaufinteressierte Autofahrer als historischer Glücksfall! Die rasche Gewährung von Euro-rabatten, Listenpreissenkungen sowie äusserst attraktive Finanzierungsbedingungen führten in der Schweiz sowie im Fürstentum Liechtenstein zu einem regelrechten Nachfrageboom – 323'783 neu immatrikulierte Personenwagen (+21'841 PW, +7,2%) markieren gar das zweitbeste Ergebnis seit der Jahrtausendwende. Das sinkende Preisniveau bei Neuwagen wirkte sich mit etwas Verzögerung auch auf die Gebrauchtwagen aus, was deren Nachfrage ebenfalls beflügelte. Mit 859'500 Handänderungen (+19'933 PW, +2,4%) wurde 2015 eine neue historische Höchstmarke gesetzt. Gleichwohl stiegen die Standzeiten von Gebrauchtwagen im Vorjahresvergleich leicht um 1,1% auf durchschnittlich 95 Tage.

Die historisch einmaligen Rahmenbedingungen auf dem hiesigen Markt für neue Personenwagen werden nicht von langer Dauer sein. Gründe gibt es zuhauf: Die Erholung des Euros führt zu einer nachhaltigen Stabilisierung der Preise, vorgezogene Käufe zu einer Sättigung des Marktes und die konjunkturelle Abkühlung zu einer abnehmenden Kaufbereitschaft. Die Konjunkturforscher von BAKBASEL rechnen vor diesem Hintergrund für 2016 mit einem deutlichen Nachfragerückgang von minus 8,1%. Diese Schätzung ist etwas negativer als die Marktprognose von Eurotax, die für das laufende Jahr mit einer Bandbreite von 305'000 bis 300'000 verkauften Neuwagen rechnet, was einem Minus von 6 bis 7% entsprechen würde.

2016 wird für die Automobilbranche in der Schweiz sowie im Fürstentum Liechtenstein deshalb erneut eine grosse Herausforderung. Dies auch, weil die Statistik verkaufter Fahrzeuge leicht darüber hinwegtäuscht, dass grössere Stückzahlen die (erneut) stark gesunkenen Margen mehrheitlich nicht (mehr) zu kompensieren vermögen. «Wirtschaftlich agierende Unternehmen sind langfristig jedoch auf planbare und existenzsichernde Erlöse angewiesen», betont Urs Wernli, Zentralpräsident Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS). «Ertragsausfälle im Handel können nicht einfach auf Knopfdruck kompensiert werden, zumal auch die Erträge im Werkstattgeschäft tendenziell sinken oder nach Ablauf von Garantiefrieten weniger werden.»

Uneinheitliche Entwicklung der Neuwagenverkäufe führender Markenhersteller

Einige wenige Volumenhersteller dominieren den hiesigen Neuwagenmarkt. Immer wieder gelingt es den betreffenden Marken, stärker zu wachsen, als der Gesamtmarkt (+7,2%). Auch 2015 fällt das Wachstum der Top-10-Marken mit +9,9% deutlich grösser aus, wodurch sich deren Marktanteil auf stattliche 61,4% erhöht (2014: 59,9%). Leicht rückläufig ist mit 69,9% der Anteil deutscher Fahrzeuge (2014: 70,2%), wohingegen die französischen Vertreter deutlich auf zuletzt 19,6% (2014: 12,8%) zulegen konnten.

Auch zwischen den einzelnen Marken können zum Teil eklatante Unterschiede der Wachstumsdynamik festgestellt werden: Am erfolgreichsten agierte erneut Renault (+26,2%) vor Mercedes-Benz (+24,5%). Beide konnten sich in der Top-10-Markenrangliste denn auch um je zwei Ränge verbessern. BMW (+14,2%) und Peugeot (+10,2%) vermochten 2015 ebenfalls zweistellig zu wachsen – Skoda (+7,5%) liegt zumindest noch knapp über dem Wachstum des Gesamtmarktes (+7,2%). Dahinter folgen Audi (+6,1%), Ford (+5,8%), Volkswagen (+5,1%), Opel (+2,9%) und Citroën (+2,2%). Das unterdurchschnittliche Wachstum von Volkswagen ist indes nicht an die Dieselaffäre zu knüpfen, da es sich über das ganze Jahr verteilt gleichmässig abzeichnete. Auffällig ist hingegen, dass die auf den Rängen 11 (Seat, +11,4%) und 12 (Mazda, +31,6%) Platzierten überdurchschnittlich stark wachsen und schon im laufenden Jahr in der Top-10-Rangliste auftauchen könnten.

Die Top-10-Marken 2015 im Neu- und Gebrauchtwagenmarkt (CH + FL)

Erhebungszeitraum: Januar bis Dezember 2015 (Rangierung 2014 in Klammern)

Rang	Neuwagen	+/- %	Marktanteil	Gebrauchtwagen	+/- %	Marktanteil
1	Volkswagen (1)	5,1%	13,0%	Volkswagen (1)	3,7%	14,0%
2	BMW (2)	14,2%	7,4%	Audi (2)	6,3%	7,8%
3	Mercedes-Benz (5)	24,5%	7,1%	BMW (4)	6,7%	7,0%
4	Audi (3)	6,1%	6,9%	Opel (3)	-3,2%	6,5%
5	Skoda (4)	7,5%	6,5%	Mercedes-Benz (5)	8,6%	6,1%
6	Renault (8)	26,2%	4,6%	Renault (6)	-2,8%	5,1%
7	Opel (6)	2,9%	4,3%	Peugeot (7)	-2,1%	4,6%
8	Ford (7)	5,8%	4,2%	Ford (8)	-1,9%	4,6%
9	Peugeot (9)	10,2%	3,9%	Fiat (9)	-1,9%	3,8%
10	Citroën (-)	2,2%	3,6%	Toyota (10)	-0,4%	3,8%
	Total	Ø 9,9%	61,4%	Total	Ø 2,3%	63,3%

Von einem aussergewöhnlichen Jahr kann auch mit Blick auf die Wachstumsraten von alternativ angetriebenen Personenwagen gesprochen werden: Im Vorjahresvergleich wurden 36,6% (!) mehr Fahrzeuge mit Hybrid-, Elektro-, Gas- oder E85-Motoren verkauft, wodurch deren Marktanteil erstmals mehr als 4 Prozent beträgt (4,2%). Ungebrochen hoch ist auch die Nachfrage nach Allradfahrzeugen (+12,6%, Marktanteil: 40,4%) sowie nach Selbstzündern (+12,6%, Marktanteil: 38,9%).

Occasionsmarkt mit neuer Höchstmarke

Mit einer zeitlichen Verzögerung hat sich der hiesige Gebrauchtwagenmarkt von der historischen Preiserosion bei Neuwagen erholt und zu einem moderaten Wachstum zurückgefunden. Mit insgesamt 859'500 Handänderungen (+19'933 PW, +2,4%) wurde 2015 letztlich sogar eine neue Höchstmarke gesetzt. Dies hat unter anderem damit zu tun, dass die Preissenkungen bei Neuwagen auch die Preise bei Gebrauchtwagen nach unten drückten. In der Konsequenz musste der Occasionshandel erneut grosse Wertberichtigungen vornehmen. Was für Autokäufer erfreulich ist, kann für Händler mit grossem Fahrzeugpark im Einzelfall jedoch existenzbedrohend sein.

In Zeiten mit rasch ändernden Rahmenbedingungen oder massivem Wertzerfall entscheiden realistische Kalkulationen, eine stimmige Marken- und Modellpalette sowie kurze Standzeiten darüber, ob im Occasionshandel Geld verdient wird oder nicht. Interessant ist deshalb, welche Marken besonders stark nachgefragt werden. Wenig überraschend stehen Fahrzeuge mit deutschem Emblem besonders hoch in der Gunst der Gebrauchtwagenkäufer: Mercedes-Benz (+8,6%), BMW (+6,7%), Audi (+6,3%) und Volkswagen (+3,7%) konnten sich nämlich einmal mehr besser als der Gesamtmarkt schlagen. Alle übrigen Vertreter der Top-10-Rangliste weisen negative Wachstumsraten auf! Angeführt von Opel (-3,2%), litten Occasionen von Renault (-2,8%), Peugeot (-2,1%), Ford (-1,9%), Fiat (-1,9%) und Toyota (-0,4%) unter zu attraktiven Neuwagen oder einem ausgedünnten Angebot.

Für 2016 rechnen die Marktanalysten von Eurotax Schweiz mit einem moderaten Wachstum des Gebrauchtwagenmarktes zwischen 1 und 2% respektive mit 870'000 bis 880'000 verkauften Fahrzeugen. Heiko Haasler, Managing Director, erklärt, weshalb: «Konjunkturelle Abkühlung und steigendes Zinsniveau schlagen bekanntlich zuerst auf den Neuwagenmarkt durch. Zudem wird sich die im letzten Quartal anziehende Dynamik bei Gebrauchtwagen aufgrund der wieder etwas stärkeren Fokussierung vieler Händler auf den Occasionsmarkt weiter akzentuieren. Das anhaltende Bevölkerungswachstum unterstützt diesen Trend.»

Geringe Wachstumsdynamik lässt Standzeiten von Gebrauchtwagen leicht ansteigen

Da das Nachfragewachstum bei Gebrauchtwagen im zurückliegenden Jahr deutlich geringer ausfiel als im Neuwagenmarkt, stiegen die Standzeiten im Vorjahresvergleich um einen Tag auf neu durchschnittlich 95 Tage (+1,1%). Schneller verkauften sich einzig SUVs und Geländewagen (88 Tage, +4,8%), Kleinwagen (90 Tage, +0,0%), Fahrzeuge der Mittelklasse (94 Tage; -2,1%), der Unteren Mittelklasse (94 Tage; +3,3%) sowie Kompakt- und Minivans (94 Tage; -2,1%). Deutlich länger warteten Occasionen der Mikroklasse (99 Tage; +0,0%), der Oberen Mittelklasse (104 Tage; +1,0%), Coupés (115 Tage; +0,9%), Cabriolets und Roadster (119 Tage, +2,6%) sowie Fahrzeuge der Luxusklasse (125 Tage, +5,0%) auf einen neuen Besitzer oder eine neue Besitzerin.

(7'908 Zeichen mit / 7'290 ohne Tabelle)

Über Eurotax

Eurotax Schweiz ist Teil der EurotaxGlass's Gruppe, Europas führendem Anbieter von Informationen, Daten, Publikationen und Dienstleistungen rund um Fahrzeuge aller Art. Eurotax schafft mit aktuellen, unabhängigen Daten Markttransparenz für die gesamte Automobilbranche.

Über den Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

1927 gegründet, versteht sich der AGVS als dynamischer und zukunftsorientierter Branchen- und Berufsverband der Schweizer Garagisten. Rund 4'000 kleine, mittlere und grössere Unternehmen, Markenvertretungen sowie unabhängige Betriebe sind Mitglied beim AGVS. Die insgesamt 39'000 Mitarbeitenden in den AGVS-Betrieben – davon um 8'500 in der Aus- und Weiterbildung stehende Nachwuchskräfte – verkaufen, warten und reparieren den grössten Teil des Schweizer Fuhrparks mit rund 5,5 Millionen Fahrzeugen.

Bei Interesse an weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an:

Kontakt **Eurotax Schweiz**
Ester Trincado
Manager Salessupport & Marketing
Wolleraustrasse 11a
8807 Freienbach
Telefon 055 415 81 00
Direktwahl 055 415 82 11
Telefax 055 415 82 00
E-Mail ester.trincado@eurotax.ch
Internet www.eurotaxpro.ch

Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
Katrin Portmann
Mitglied der Geschäftsleitung
Wölflistrasse 5 / Postfach 64
3000 Bern 22
031 307 15 15
031 307 15 37
031 307 15 16
katrin.portmann@agvs-upsa.ch
www.agvs-upsa.ch